

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)**

220 (13.8.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831753)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühr monatlich 2.10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 16 Rf., Familienanzeigen 8 Rf., Wohnungsanzeigen das Wort 8 Rf., Sanftanzeigen, Ehrenamtliche, Bundesamt, Kreis, Gemeinderat, Landesparlament - sämtlich in Oldenburg. Postfachkonto Hannover 29381

# 75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von W. Scharf, Scharf & Scharf (Im Heide), Verlagsleitung Fritz Wod. Hauptverteilung Hermann Spen, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Böttcher, Seim, Sport u. Bild. Siebentrichter des Hauptverteilungers Dr. Paul C. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Antropologie und Unterhaltung, Berliner Schriftleitung: Joseph Wieg, Berlin SW 35, Pfortenstraße 4a (Fernsprecher 219361), verantwortlich für den Anzeigenenteil Carl Meyer, Oldenburg. Zur Zeit in Preßliste 13 gültig

Nummer 220

Oldenburg (Oldb), Donnerstag, den 13. August 1942

76. Jahrgang

## Siegeszahlen aus dem Osten

### Sie beweisen die Planmäßigkeit der deutschen Operationen und zer schlagen die großen Hoffnungen unserer Feinde

Eigene Drahtmeldung

om Berlin, 13. August.

In tiefen Betrachtungen, die die Londoner Presse in den letzten Tagen über die strategische Lage an der Ostfront anstellt, wurde der Versuch unternommen, aus der Tatsache, daß die bolschewistischen Armeen des Marschalls Timoschenko bisher nur geringe Verluste an Gefangenen hatten, auf eine besondere Taktik zu schließen. Die britische Presse erhob wieder einmal Überhebungen, die die Lage in einem anderen Sinne erscheinen lassen würden, als sie von deutscher Seite dargestellt werde. Der gestrige DNB-Bericht über den Abschluß der Schlacht im großen Donbogen dürfte auch die englischen Ansprüche an die Begriffe Sieg und Niederlage voll befriedigen, denn die völlige Vernichtung einer bolschewistischen Armee, die teilweise Vernichtung einer Panzerarmee und das erhebliche Kriegsmaterial, das in dieser Schlacht erbeutet oder zerstört wurde, widerlegen die englischen Erwartungen auf einen ereignisvollen sowjetischen Kriegsplän.

Es ist vielmehr so, daß die bolschewistische Armee auch in dieser Schlacht abgefangen hat, aber wie stets vernichtet gelassen wurde, so daß an diesem allgemeinen Charakter der Kampf im Osten wieder durch die erste Parade Timoschenkos von der „klassischen Verteidigung“ noch durch den zweiten Befehl Stalin's, „aber zu sterben als zu weichen“ etwas geändert worden ist. Einbruchsfall wird dies durch den zusammenfassenden Bericht des DNB über das Gesamtergebnis der Kämpfe seit der ersten Frühjahrsschlacht auf der Landenge von Kerisch vor dem Kaukasus, bestätigt. Dieser Bericht zeigt die Vernichtung des Generals, die mit den großen Schlachten des letzten Sommers und Herbstes begann, konsequent und erfolgreich weitergeführt wird.

Über eine Million Gefangene wurden erbeutet, 6271 Geschütze erbeutet oder zerstört und über 5000 Flugzeuge abgeschossen oder zerstört, das ist das Ergebnis der neueren deutschen Offensiv auf der Krim und am Südrussland.

Der Feldzug im Osten nimmt also seinen planmäßigen Verlauf mit dem Ziel der Zerschlagung der sowjetischen Armeen und der Befreiung der bolschewistischen Gefangenen für Europa. Er hat wieder durch die Unterbrechung des Winters noch durch die Unterbrechung des Sommer mit Kriegsergebnissen von Seiten Englands und der USA eine Veränderung erfahren, und wird durch die unvergleichlichen Leistungen der verbündeten Truppen und ihrer Führung bis zur Sicherung der politischen und militärischen Ziele durchgeführt werden.

**Mostauer Konferenz soll helfen**

11 Genf, 13. August.

„Die Mostauer Konferenz soll Timoschenko aus einer verzweifelten Lage retten — das ist das neue in London geschriebene Schlagwort. Die britische Presse sieht in das gleiche Wort und hat die ergrühten bolschewistische Lage in Edinburgh hervor. So schreiben die „Times“: „Die deutsche Armeeführer ergreift sich, ohne ihr Tempo zu verlangsamen, ins Kaukasusgebiet.“ Nach Londoner Informationen soll nun die Konferenz von Mostau Hilfe bringen, kann ist aber jenseits des Kanals „diese Hoffnung“ ausgedrückt, da sie nicht schon die ersten Zweifel in der britischen Presse an die Oberfläche. „Daily Mail“ glaubt nicht daran, daß die Alliierten genügend Truppen in den kaukasus entenden können, da die Kräfte in Indien, die Gefahr für Ägypten und die Möglichkeit ihrer Verwendung im Fernen Osten dieses ausschließen. Geschätzte britische Propagandisten haben in ihrem Bericht an der Mostauer Konferenz beteiligten Amerikaner Braden eingeschaltet und ihm große Pläne für die „zweite Front“ in die Tische geschoben. Aber selbst dieser Braden scheint diese Zumutung etwas hart zu sein, denn soeben mußte eine britische Agentur melden: „Wieder Braden bemerkt die erfindenen Gerüchte, wonach sein Besuch in Mostau mit seinen dortigen Besprechungen im Zusammenhang mit der Eröffnung einer „zweiten Front“ stünden.“

**Ritterkreuz für die Verwundeten des „Eagle“**

Berlin, 13. August.

Der Führer hat Kapitänleutnant Rosenbaum, der mit seinem Unterseeboot den britischen Flugzeugträger „Eagle“ versenkte, das Ritterkreuz verliehen.

## Über eine Million Gefangene seit Kerisch Die Vernichtungsschlacht bei Kalafsch abgeschlossen

Aus dem Führerhauptquartier, 12. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Truppen des Heeres, unter Führung des Generals der Panzertuppen Paulus, hervorragend unterstützt durch die Flakartillerie und die fliegenden Verbände der Luftwaffe unter Führung des Generalobersten Freiherrn von Michelsen, im großen Donbogen westlich Kalafsch die Masse der sowjetischen 62. Armee und starke Teile der 1. Panzerarmee vernichtet. In dieser Vernichtungsschlacht wurden bisher 37 000 Gefangene erbeutet, über 1000 Panzerkampfwagen und 750 Geschütze aller Art vernichtet oder erbeutet. Die blutigen Verluste des Gegners sind hoch. Bei diesen Kämpfen haben sich auch kroatische Truppen bewährt.

Seit Beginn der Frühjahrsoffensive, der Schlacht auf der Halbinsel Kerisch, bis zur Vernichtung der Schlacht im großen Donbogen, haben die deutschen und verbündeten Truppen an der Ostfront 1 044 741 Gefangene erbeutet, 6 271 Geschütze aller Art erbeutet oder vernichtet. In derselben Zeit wurden 4 960 feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie abgeschossen und 452 Flugzeuge am Boden zerstört. Im Kaukasusgebiet nahmen rumänische Truppen südlich von Kerisch die zahlreichste Stadt Slowjanskaja. Deutsche Truppen dringen weiter in das Kaukasusgebiet vor. Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe auf den sowjetischen Räumungsverkehr im Küstengebiet, sowie in der Schwarzmeeresflotte fort. Ein U-Boot und zwei Küstenfahrzeuge wurden durch Bombentreffer versenkt, sechs Transportschiffe und ein Küstenfahrzeug beschädigt. Südlich Estland wurde ein sowjetischer Panzerzug durch Bombentreffer vernichtet, auf der Wolga ein

Frachtschiff versenkt und drei weitere beschädigt. Nordwestlich von Kerisch nahm der Feind nach längerer Zeit keine Entlastungsangriffe wieder auf. Sie wurden in harten Kämpfen abgewehrt und dabei 40 Panzer vernichtet.

Im Raum von Rischew wurden auch gestern wiederholte Angriffe zahlreich überlegener feindlicher Kräfte, zum Teil im Gegenangriff, abge schlagen.

Südostwärts des Flmenfess und an der Wolgaw-Front scheiterten erneute Angriffe des Feindes, zum Teil im Nahkampf.

Im Finnischen Meerbusen versenkten Kampfflugzeuge drei feindliche U-Boote und beschädigten mehrere U-Boote und ein Minen-U-Boot schwer.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkte ein deutsches Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Rosenbaum am 11. August im westlichen Mittelmeer den englischen Flugzeugträger „Eagle“ aus einem fast gelähmten Belegzug mit 4 Torpedotreffern.

Ein bei Tage in die Deutsche Bucht einbegehabenes britisches Jagdflugzeug wurde im Luftkampf zum Absturz gebracht. In den vergangenen Nacht unternahm die britische Luftwaffe neben wirkungslosen Störflügen in das Gebiet der Deutschen Bucht Angriffe auf Wohnviertel mehrerer Städte Westdeutschlands, hauptsächlich auf Mainz und Wiesbaden. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Durch Spreng- und Brandbomben entstanden Sach- und Geldschäden. Nachzügler und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Bomber ab.

An der Südküste Englands, sowie in der Midland-See belegte die Luftwaffe am Tage und in der Nacht zum 12. August kriegerische Anlagen mit Spreng- und Brandbomben, die schwere Zerstörungen, Brände und Explosionen hervorriefen.

## Roosevelt muß auch dabei sein

Britische und USA-Presse einmal einig — aber gegen Indien

di Washington, 13. August.

Präsident Roosevelt nimmt, wie man in Washington betont, ein hartes Interesse an den Vorgängen in Indien. So hat er, wie jetzt bekanntgegeben wird, seinen Sonderbeauftragten für Tschungking, Douglas Currie, nach New-Delhi beordert, damit er dort mit dem britischen Vizekönig Lord Lincolnsburg Fühlung aufnehmen. Currie ist von Tschungking aus nach dem Ausdruck der ersten Urkunden in Bombay nach Indien abgefahren.

Die amerikanische Presse nimmt in ihren Kommentaren zu den indischen Ereignissen ein-

deutig die britische Haltung ein und verlangt gleichfalls ein rigoroses Vorgehen gegen die „Aufständischen“. Die Zeitungen stellen die Lage in Indien so dar, als handele es sich bei den „Rebellen“ nur um einen kleinen Kreis von Aufständischen und als sei die vom Kongreß ausgehende Parole in der Masse der indischen Bevölkerung auf volle Ablehnung gestoßen. Die Berichterstatter stellen sich ganz an die von amtlichen britischen Stellen veröffentlichten kurzen Mitteilungen, abgesehen die großen amerikanischen Blätter selbst eigene Korrespondenten in Indien unterhalten.

## Britischer Blutterror wütet weiter in Indien

Jede Ansammlung von fünf oder mehr Indern wird unter Feuer genommen

Bern, 12. August.

Die am Mittwoch im Laufe des Tages hier veröffentlichten Nachrichten aus Indien zeigen, daß trotz der verkäuferten brutalen Maßnahmen die Indern weiterhin ihrer Parole treu bleiben. Sie verlangen in friedlichen, würdevollen Kundgebungen und Aufmärschen in den Straßen der Städte Indiens die ihnen von den Briten schon mehr als einmal verprochene Freiheit, sie fordern in ihren Kundgebungen die Freilassung ihrer Führer, die nichts anderes getan hatten, als für die Freiheitsparolen einzutreten, und sie sind überzeugt, daß es jetzt den Engländern zur Befreiung von der britischen Gewalt Herrschaft durchzutampfen gilt.

Einigen Beweis dafür, daß den Briten die feste Haltung der Indern den letzten Teil ihres Verstandes genommen hat, liefert die Meldung einer britischen Nachrichtenagentur aus Bombay, derzufolge die britische Indien-Regierung jetzt den Belagerungszustand in allen Teilen Indiens verhängt hat und jeden Demonstranten freis mit der Todesstrafe rechnen mußte. So tritt das demokratische England, das in der Atlantik-Charta allen Völkern, daß durch Crispis insbesondere den Indern die Freiheit der Selbstbestimmung versprochen hatte, die von ihm selbst proklamierten Rechte mit Füßen. Ja, es geht

noch weiter in seinem blindwütigen Haß, indem es ohne Gerichtsverfahren jeden Indern hinhängen läßt, der die Einföhrung der ihm verprochenen Rechte in friedlicher Kundgebung fordert. Wieviel die Briten in ihrer grenzenlosen Wut über die nicht nachlassenden Kundgebungen der Indern gehen, zeigt ferner eine Neuermeldung aus Delhi, wonach eine neue Anordnung Ansammlungen von fünf oder mehr Personen verbietet und militärische Verstärkungen überall eingesetzt werden, um diese Anordnung durchzuführen.

Weiter berichtet Neuter jetzt auch, daß es ebenfalls in Madras am Mittwochmorgen zu „Unruhen“ gekommen sei. Die Polizei habe dort auf einen Unruh geschossen, worauf die Indern mit Steinwürfen antworteten. Wieder wurden bei diesem brutalen Überfall zahlreiche Indern getötet.

Aus Patna und Karachi werden ähnliche Vorfälle gemeldet. In beiden Städten wünschte sich die erbeutete indische Bevölkerung gegen die britischen Bürgermeistern, als sie von der Polizei durch Gummiknüppelattacken terrorisiert wurde, und zerrummerte die Scheiben der Rathäuser.

In Bombay ist der Post- und Telephonverkehr seit Dienstag unterbrochen. Eine eng-

Auch für Oldenburger Krimkämpfer



Der vom Führer gestiftete Krimkämpfer

Zur Erinnerung an die heldenhaften Kämpfe auf der Krim hat der Führer den Krimkämpfer gestiftet, der zur Uniform am linken Oberarm getragen wird. Er wird als Kampfabzeichen verliehen an alle Wehrmachtangehörigen und der Wehrmacht unterstellte Personen, die in der Zeit vom 21. September 1941 bis 4. Juni 1942 an den Kämpfen bei der Krim zu Lande, in der Luft und zu Wasser ehrenvoll beteiligt waren. Die Verleihung vollzieht im Namen des Führers Generalfeldmarschall v. Manstein. Unser Bild zeigt den vom Führer gestifteten Krimkämpfer. (Ehrentafelbild, Berlin.)

## Del am Kuban

Berlin, 12. August.

Der in den Berichten des DNB oft genannte Kubanflug entspringt im Kaukasusgebiet und erreicht eine Zahl von 1 Kilometer. Er teilt das Gebiet in zwei unterirdische Landstrassen. Nördlich dehnt sich das Land fruchtbarer schwarzer Erde, südlich beginnt das Vorland des Kaukasus. Außer Weizen werden Sonnenblumen, Tabak und Baumwolle angebaut. Von den Anbauflächen sind die bedeutendsten die Erdbeeren, Himbeeren und Zementwerke. Die Industrie ist vorwiegend in erster Linie mit der Erdölgewinnung und -bearbeitung, ferner mit der Verarbeitung von Lebensmitteln. Daneben bestehen noch Industriezweige, die der Metallindustrie, der Holzverarbeitung und der Produktion von Verbrauchsgütern dienen.

Während die Landwirte am Meer Spuren deutscher und estnischer Anwohner aufweisen, die vor 80 Jahren in das Gebiet berufen wurden, existieren im Vorlande des kaukasus deutsche Dörfer, die von Schweden und niederländischen Rentnern bewohnt werden. Ihre Zahl und ihr früherer Wohlstand sind unter bolschewistischer

fische Nachrichtenagentur spricht davon, daß am Mittwoch die Polizei mindestens zehnmal bereits das Feuer eröffnet habe, wobei mehr als 100 Personen getötet und viele hundert verwundet wurden.

Wehr als 500 Indern wurden verhaftet. Viele von ihnen sehen ihrer Strafrecht entgegen. Eine USA-Nachrichtenagentur berichtet, daß die Lage besonders im Nordteil von Indien kritisch geworden sei, da die Indern in vielen Textilfabriken nicht zur Arbeit erschienen und zusammen mit hunderten von Studenten durch die Straßen der Städte zogen, um ihrem Freiheitswillen Ausdruck zu geben.

In New-Delhi sind das Rathaus und die Eisenbahnstation, als sich die durch die blindwütigen Schießerei der Briten erregte Menge gegen die Polizei und das Militär mit Steinwürfen zur Wehr setzte und die Briten daraufhin in beide Gebäude schlugen, durch Steinwürfe und ein Feuer, das in den Gebäuden ausbrach, schwer beschädigt wurden.

Auch in den Städten der Zentralprovinzen, der Bihar-Provinz und in den fernliegenden Provinzen veranlaßten die Indern Kundgebungen gegen die die britische Polizei und Militär mit den bereitgestellten kleingewässerten Bomben, Tränengasbomben und Maschinengewehren vorzugehen.



### Wieder 33 Verhaftungen im Teal

Ankara, 12. August. Wie die Bagdader Zeitung „Taal Times“ mitzuteilen weiß, wurden wiederum 33 Personen wegen Untrüben gegen die Regierung Arzi Sab am die kritischen Belastungsbedenken verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich fünf Regierungsbeamte, eine Reihe von Lehrern, Rechtsanwältinnen und Persönlichkeiten öffentlicher Einrichtungen.

Herrschaft im Laufe der Kollektivierung sehr zurückgegangen.

Vor anderthalb Jahrhunderten war das Kubangebiet, wie die nördlich von ihm sich erstreckende Steppe, menschenarm. Im Jahre 1793 wurden hier Kolonisten von unteren Dnjepr angesetzt und zu Großgrundbesitzern gemacht. Sie erhielten zur Aufgabe, das Land vor den Uferläufen durch räuberische Geißelstämme zu schützen. Die Kolonisten und die seit den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts hier einwandernden Bauern aus dem übrigen Ausland haben fast ausschließlich Weizenbau betrieben. Die Kubankolonisten bildeten ein besonderes Heer mit eigenen, selbstverwalteten Offizieren und einem Oberbefehlshaber, dem Ataman. Von den Festschleifern des Gebirges, deren Uferläufe sie abzuschneiden hatten, übernahmen sie die Tracht, den langen Rock mit den Patronentaschen an der Brust. Wie die Don-Kolonisten, so erhielten auch die Kuban-Kolonisten große Landzulassungen. Aber während sich die Don-Kolonisten hauptsächlich mit Pferdezüchtung befaßten, betrieben die Kuban-Kolonisten Getreidebau. Während des Bürgerkrieges 1918 bis 1920 gehörte das Kubangebiet zu den am besten unversämpften Kriegsschauplätzen.

Die Städte des Kubangebietes sind zum größten Teil aus großen Dörfern und Mittelpunkten der landwirtschaftlichen Produktion und der Nahrungsmittelindustrie hervorgegangen. Krasnodar (früher Zscharinodar) wurde 1795 mit dem besonderen Zweck gegründet, die Hauptstadt des Kuban-Kolonistenheeres zu sein. Heute zählt diese Stadt über 200 000 Einwohner. Ihre wichtigsten Betriebe umfassen Delmalien, Konfektfabriken und Getreide-Großmüllerei. Kropotkin (früher Krasnaja), Worosjilow (früher Stawropol) und Kramator, die alle zwischen 50 000 bis 100 000 Einwohner zählen, sind Verkehrsnotenpunkte und Zentren der Nahrungsmittelindustrie. Eine Ausnahme bilden die Städte Wotzk und Aetkroff, die im früheren Krim annektiert wurden. Kurz vor dem Weltkrieg begann man hier reiche Erdförderungen zu nutzen, deren Vorräte auf 74 Millionen Tonnen geschätzt werden. Die Jahresförderung betrug zu Friedenszeiten etwas über eine Million Tonnen. Damit fanden die Felder von Wotzk unter den Feldern des Kaukasus in ihrer Jahreserzeugung an dritter Stelle.

Die Felder sind an ein Netz von Leitungsleitungen angeschlossen. Eine stilles verlaufende Linie ist mit dem großen nördlich des Kaukasus angelegten oft-weitläufigen Dehnstromnetz verbunden, der vom Kaspiischen Meer über Madagafskaja und Grominje nach Nowosibirsk führt. Eine weitere Leitung führt von Wotzk südwestwärts nach Tsapje am Schwarzen Meer in die dortigen Raffinerien und Hafenanlagen. Von Wotzk führt endlich westwärts ein Hochspannungskabel nach Krasnodar, wo ebenfalls Anlagen zur Destillation des Weizenalkohols vorhanden sind, dessen hoher Verbrauch das Öl besonders wertvoll macht. Mit Krasnodar ist nach Odesa, Cherson und Berdjansk bereits das vierte Dehnstromnetz Südrusslands dem Feinde verloren gegangen.

### Blutbefehl des Gouverneurs von Bombay

„Es muß rücksichtslos in die Massen geschossen werden“

Stocholm, 12. August.

Der nordamerikanische Nachrichtendienst meldet aus Bombay, daß die Lage sich weiter verschärft hat. Vom Gouverneur der Provinz sind am 10. und 11. August Massenparaden von schwer bewaffneten Polizisten eingeleitet worden, die von Truppen des Heeres verstärkt wurden. In einer Ansprache an die MG-Schützen der britischen Armee führte der Gouverneur aus, daß die härtesten Maßnahmen anzuwenden seien, und rücksichtslos in die Massen zu schießen hätten. Die Unruhen in dem Stützpunkt der indischen Freiregimentarmee Gandhis seien mit allen Mitteln zu unterdrücken. Westlich führte der Gouverneur von Bombay Sir Robert Cunliffe u. a. aus: „Ich werde den Aufruhr in jeden Preis niederschlagen. Die Polizei und die Truppen haben den Befehl zur Anwendung der härtesten Maßnahmen. Es muß ohne Rücksicht mit Maschinengewehren in die Massen geschossen werden. Auf die Zahl der Opfer kommt es nicht an.“

Wie weiter gemeldet wird, erhöht sich bei den anhaltenden Zusammenstößen zwischen den Demonstrationen und den britischen Polizei- und Militärbehörden die Zahl der Opfer von Stunde zu Stunde. Die Zahl der Opfer unter der Bevölkerung ist in ganz Indien bereits so groß, daß sie, wie von amtlicher Seite zugegeben werden muß, schon jetzt nicht mehr ermittelt werden kann. Die von den indischen Freiregimentarmeen ausgesprochene Parole, daß Indien jetzt seinen Kampf zur Befreiung von der britischen Herrschaft durchzuführen hat, wird überall mit der größten Erregung befolgt.

### Massenweise Hinrichtungen

Bangkok, 12. August.

Der Völkerror der Briten löst sich weiterhin auf die für ihre Freiheit entretenden Indier in der rücksichtslosesten Weise aus, nach den Tränengasbomben, die die Briten aus

Flugzeugen abwarfen, gehen die blutdürstigen Engländer, angeführt durch den Vizekönig des Indiens, Lord Bombay, rücksichtslos in Massenmordgewehren in die Massen hineinzuschießen, jetzt dazu über, die Indier massenweise hinzurichten. Der Nachrichtenendienst des englischen Senders in Delhi berichtet von Hunderten von Verhafteten in der Provinz Sind, von denen bereits eine große Anzahl hingerichtet worden ist, ohne daß Gründe für diese Brutmaßnahmen angegeben werden.

### Indische Jugend greift ein

Eigene Drahtmeldung

Stocholm, 12. August.

Die Empörung der indischen Massen schnell machvoll empor. In London sucht man inoffiziellen Kreisen nach der Bedeutung zu verfolgen, was es zum Geneseritz in einer Provinz oder zu einer über das ganze Reich sich erstreckenden Revolte kommen könnte. Ein besonderer Charakter der Vorgänge in Bombay, Kalkutta und New-Delhi ist, daß diesmal die Jugend der indischen Nationalisten in vorderer Linie steht; sie ist es, die die Polizei und das Militär mit einem Steinwurf überhäufte. Der Vertreter von „News Chronicle“ in Bombay schreibt, wie sich scharenweise Jungen und Mädchen mit den färbenden indischer Nationalisten und anderen Entwürfen auf die Straßenbahnschienen legten, um den Straßenbahn- oder Autobusverkehr zu stören. Das Militär ist auf solche Art von Angriffen nicht eingerichtet gewesen.

In London sucht ein Teil der Radikalpartei die Unterstützung des Parlaments zu erlangen. Die Partei ist, wie in allen wichtigen Fragen, gespalten. Ihre Minister gehen mit Churchill und meinen, daß es nur schaden könne, die indische Frage jetzt öffentlich im Parlament zu diskutieren. Der Vizekönig habe Vollmachten erhalten, in Indien zu schalten, wie er wolle.

### Der Februar-Vertrag bestand die Probe

Antara und Sofia beteuern ihr gutnachbarliches Verhältnis

Von unserem Korrespondenten

in Sofia, im August.

In den Reden und Gesprächen bulgarischer Staatsmänner ist in letzter Zeit wiederholt die guten Beziehungen Bulgariens zur Türkei hingewiesen worden. Versuche doch die Feindschaft mit allem Nachdruck, Spannungen zwischen beiden Ländern zu schaffen und somit die bulgarisch-türkische und die türkisch-deutsche Freundschaft zu stören. Nur zu gut ist ihr bekannt, daß die Ruhe und die Sicherheit im Südosteuropa durch den bulgarisch-türkischen Freundschaftsvertrag, der am 17. Februar 1941 abgeschlossen wurde, garantiert ist. Das Abkommen, das den bulgarisch-türkischen Freundschaftsvertrag von 1935 erneuert, hat die Beziehungen beider Länder auf ein einseitig positive Niveau gehoben. Die Vertrauen- und Freundschaft zwischen den beiden Völkern aufrechtzuerhalten und alle Angriffsabsichten auszuschließen, und sowohl Bulgarien wie auch die Türkei wünschen diese Politik des Vertrauens fortzuführen, die in den schwierigeren Momenten dazu geübt hat, Friede und Ruhe zu sichern.

Innerhalb der Balkanpolitik ist Bulgariens Haltung Griechenland und Jugoslawien gegenüber immer gespannter gewesen als seine Haltung gegenüber der Türkei. Die tiefste Ursache

dafür liegt in der Tatsache, daß es zwischen Bulgarien und der Türkei keinerlei territoriale Streitigkeiten gibt, und diese Tatsache ist das wichtigste Moment in der Politik des Südosteuropas. Bulgarien hat der Türkei gegenüber keinerlei Grund, andere als gutnachbarliche Beziehungen zu pflegen. Man ist in beiden Ländern übereingekommen, keine Truppenverlegungen an der bulgarisch-türkischen Grenze vorzunehmen. Im Griechenlandstreit haben die bulgarisch-türkischen Freundschaftsverträge zwischen Bulgarien und der Türkei zersplittert und somit der Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern unterbrochen.

Der Eintritt Bulgariens in den Dreimächtepakt wurde in der Türkei als eine rein bulgarische Angelegenheit bezeichnet, und man glaubt freimüßig, daß Bulgarien die Zustimmung hierzu ohne Bedenken erteilen wird. Der bulgarisch-türkische Freundschaftsvertrag von 1935 ist ein Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern unterbrochen sind.

Der Führer des Reichsarbeitsführer Hertel hat sich auf einer längeren Reise an den Südpol der Welt, in einem Boot mit dem Namen „Der Kaiser“, auf dem Festland der Inseln, die den Verbindungen des Heeres und der Luftwaffe überzogen.

### Der Sieg von Kalafat

Berlin, 12. August.

Zu der siegreichen Schlacht im Raum von Kalafat teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Die bei den Kämpfen im großen Donbogen geschlagenen Bolschewiken, verläßt durch eilig auf das Kampffeld geworfene Detachen, hatten sich in dem Söbengeland westlich und nördlich Kalafat festgesetzt und versuchten, in diesem zur Verteidigung günstigen Gelände, ihren Kampfgebiet der weiteren deutschen Angriff auszuhalten. In hartem Kampf durchdrangen die deutschen Truppen im Norden dieses Söbengelandes die hartbefestigten Aufmarschstellungen des Feindes und stießen dann weiter vor. Gleichzeitig erschlugen im Laufe weniger Tage deutsche Eintrupp- und Schützenkompanien die gesamten Kräfte im großen Donbogen, während Kampftruppen den Kampffeldbereich des Feindes auf Straßen und Bahnen mit Bomben belegten.

Durch diese ererbitterten Kämpfe, die von tosenden Einflüssen der Luftwaffe gegen Besatzungen, Widerstandskämpfer usw. begleitet waren, gelang es, den Sieg um die feindlichen Kräfte völlig zu schlagen und in den folgenden Kämpfen weiter zu festigen und zu betonen. Besondere Verdienste die Bolschewiken, von außen her neue Truppen in den Kampf zu werfen. An den von der Luftwaffe zerstörten Donbrücken stauten sich die feindlichen Truppen und Fahrzeugkolonnen und wurden hier in zahlreichen Bombenangriffen zerstört. Mehrere hunderte Panzer, die der Feind aus dem Raum von Kalafat an die Front brachte, wurden durch Volkstreffler vernichtet, bevor sie in den Kampf eingreifen konnten.

Dicht westlich Kalafat, wo sich der Feind in Geländebanden festgesetzt hatte, wurde bei tropischer Hitze besonders erbittert gerungen, bis die feindliche Gegenwehr zusammenbrach. Gegen Ende der Schlacht konnten sich die Bolschewiken nur noch auf starken natürlichen Ausbuchtungen nach Südwesten, Osten und Nordosten auf, die aber unter schweren blutigen Verlusten des Feindes zusammenbrachen. Hierbei waren auch die Einheiten der Panzartillerie durch Vernichtung zahlreicher Panzertankwagen außerordentlich erfolgreich. Die deutsche Luftwaffe belegte die auf engem Raum zusammengepressten Bolschewiken mit Bomben aller Kaliber und zermürbte damit die Widerstandskraft der Bolschewiken.

In Fortsetzung des konzentrischen Angriffes vernichteten dann die deutschen Infanterie- und Panzerverbände den verzeiwelteten und zusammenhanglosen Widerstand in dem schließlich erlangten Kalafat und den weiteren Söbengebieten dieser Kampffelder. Mehrere Tage hintereinander schossen sie mehr als 30 beschleunigte Flugzeuge ab. Unter den gemeldeten bisher eingebrachten 57 000 Gefangenen befindet sich der Kommandeur der 161. sowjetischen Schützenbrigade. Bei der Säuberung des Kampffeldes wurde unter den Gefangenen auch der Kommandeur der 161. sowjetischen Schützenbrigade. Die blutigen Verluste der Bolschewiken sind sehr schwer.

### 600 km vor Dutsch Harbour

Die Japaner auf den Aleuten

Eigene Drahtmeldung

12. August, 12. August.

Der abgewiesene USA-Angriff auf die von den Japanern besetzten Aleuten-Inseln Adisa, Atsu und Agat hat wieder einmal die Aufmerksamkeit auf diesen Kriegsschauplatz, von dem beide Seiten nur spärliche Nachrichten verbreiten. Die USA-Zensur in Alaska ist außerordentlich scharf und erlaubt den zehn Zeitungen des Landes erst vor wenigen Tagen, den amtlichen USA-Heeresberichten abzurufen. Der New Yorker Presse aber wird das Thema Aleuten in Verbindung mit möglichen Verhandlungen gegen das amerikanische Besatzungsgebiet besprochen. Die Zeitschrift „Life“ veröffentlicht Bilder über den ersten Vermittlungsversuch von Dutsch Harbour nach Seattle. Die Geschichte, die die bei dem japanischen Bombardement des USA-Hafens verletzten Marinesoldaten erzählen, sei die gleiche, so sagt die Zeitschrift, wie die der Truppen auf den Philippinen, England und Sabao. Die Stimmung der Soldaten wäre ausgeprochen schlecht. Nach wehe das Hertenarbeit über Dutsch Harbour, aber das sei nur ein negativer Trost. Trotz des Einflusses der USA-Flugzeuge, so erzählen die Soldaten weiter, stehen die Japaner dauernd vor und ständen bereits 600 km vor Dutsch Harbour. Besonders bedrückend war die New Yorker Presse durch die Erklärung, die ein gefangener USA-Marinesoldat über den Soldaten-Sender abgab. Er sagte, daß nach seiner Ansicht die USA-Marine die besetzten Inseln niemals zurückerobern könnte. Nach Informationen des USA-Nachrichtendienstes vermutet man in Washington, daß sich mindestens 10 000 Japaner auf den Aleuten-Inseln befinden und daß ihre Zahl baldern steigt.

### „Nur 25 Meert täglich“

Von unserem Mitarbeiter

12. August, 12. August.

Das offizielle Informations-Bulletin der englischen Postzeitung in Lissabon veröffentlicht den Brief einer französischen Arbeiterin, die, wie das Hauptquartier de Gaulles aus London angibt, kürzlich aus einer deutschen Gefangenschaft befreit worden ist. In diesem Brief heißt es merkwürdiger Weise: „Man verbringt nur 25 Meert täglich.“ Im Portugal hat diese Propaganda allgemeinere Gefährlichkeit hervorgerufen. In portugiesische Währung umgerechnet, sind das nämlich 250 Escudos täglich. Eine Arbeiterin in einer Cardinalfabrik verdient höchstens 12,5 Escudos täglich, also den 20. Teil dieser Summe.

Tokio. Die Kämpfe mit chinesisch-kommunistischen Truppen haben die Japaner im Juni und Juli über 18 000 Gefangene gemacht.

HEINZ RUSCH

### Leben der Bewahrung

Zum 75. Geburtstag von Rudolf G. Binding am 13. August 1942

In seinem Vortragsbuch „Erlebens“ erzählt der „Bewahrende“, wie er sich findet, allem im Leben vollkommen ohne Hilfe das Maß seiner Kräfte erprobt, ohne zu bedenken, was am Ende dieser Probe stehen könnte. „Zwischenmal, damals und später, ist es mir so gegangen, bis zu diesem Augenblick — immer mit der Bewahrung, zu erproben, ob man es wirklich vermöge.“

Dieses Abenteuerlebnis hat in Binding lange nachgedacht. Immer, in seinen Gedanken, das viele Jahre gedauert war wie kaum ein anderes Dichterleben, wußte er, daß es darauf ankauf, das „Neuerliche zu wagen“, und diese Art von Selbstprüfung, die zu ihm führte, einer stillos schwebenden Jugend hinweg, daß später in seiner Kunst die schönsten und edelsten Früchte gezeitigt.

Darüber lagen Stationen, die aus dem Chaos den Sinn erwecken halfen, um wie es das Zeichen seiner Kunst war — „erlebte Dinge zu Wirklichkeit und Leben“ zu schaffen, da war kein Vater, der berühmte Rechtsgelehrte, der mit Männern wie Freilich und Kommen verkehrte und in dessen Schatten der Sohn stand, an dessen Größe und Freiheitsgeist er sich maß, um zu verstehen — da war das Erlebnis vor dem Herms des „Vateres“ auf seiner Station, beglückend in der Gewalt der Form, während in der Kraft des Menschlichen in der Kunst. „Die Materie war entzweit: es atmete, blühte wie das Leben. Das Criminalge, das die Natur der Schöpfung fand in seinem ewigen Siege vor mir.“ Da waren die Werke, feurig und edel, die summen Redemeister seines Lebens, denen die „Mittelschicht“ in der Ebene der „Lebens“ stand. „Hier auf dem Boden von taunend Jahren lernte ich die Geduld, die mir sonst niemand beigebracht hätte. Sie lernte ich das Was-aufgeben, das die Arbeit gehen lassen.“ „Nun kam der Krieg, die harte Probe, das „Neuerliche, Legte, in dem man erproben konnte, ob man es vermöge.“

Auf dem Rücken der Werke, als „Mittelschicht“ einer kavalieren Schöpfung, hat Binding dieses „Neuerliche“ gelebt und durchlitten, und er war, als er aus dem Krieg zurückkam, „einer, der das wahre Ungeheuer der Menschheit“ gelebt, und ein anderes Maß der Dinge gewonnen hatte.

In seinem Buch „Aus dem Krieg“ hat er tageduht auf alle Einbrüche und Gedanken festgehalten, die ihn vor dem großen Abnehmen beschützten, und in den Gedichten

### Kleine Geschichten

Die Tafel

Die Schauspieler des Frankfurter Schauspielhauses gaben einmal ein Verhör. Aber der Richter in einem Stadttheater in der Provinz, als der Vorhang sich hob, lag Frau Clara, die Gattin des wunderbaren Vaters, wie der Dichter es vorbildet, im Wert; launig hatte er sich in ein höheres Weidener Zimmer, in dem er sich als ein gewisses bernerbarmte. „Man raunt, man wispert, es wird bald launig geredet, und man hört auch unterirdisches Gerede.“ Einmal, während er sich in die Hufe wieber bezog, aber alles ist betaglich. Die Schauspieler bemerkten natürlich, daß das Publikum abgeht ist, und jeder mußte schnell den anderen, aber es ist nichts ungewöhnlich zu entdecken. Trotzdem heitert sich die Heiterkeit im Publikum immer mehr und ist, als der Akt zu Ende geht, zu lauteiter Fröhlichkeit gegeben, die zu dem ersten Inhalt des Stückes ganz und gar nicht passen will. Der Vorhang fällt, und nun sucht alle Trampelhaft auf der Bühne, was diese rätselhafte Wirkung hervorgerufen haben könnte. Endlich kommt man auf: Die Schauspieler hatten sich, die Trampelhafte Kaffertstrahl war, aus einem benachbarten Saalort entwichen, und am Fußende prägte eine Tafel mit der deutlich lesbaren Aufschrift:

„Ranomier Paul Müller, 4. Batterie F.-A.-R. 66.“

### Kritik

Naffael hörte sehr aufmerksam auf die Kritiken seiner Gedichte, wenn er den Vertriebenen Unberücksichtigung und Gesinnung zu dem, was er sprach, und harte Worte über seine Darstellung des heiligen Petrus und des heiligen Paulus: Beide tadelten es, daß die Besichtigung viel zu groß war. „Naffael“, sagte Naffael, der ihr Urteil gehört hatte, „Schamträbe über die letzte schlechte Verwahrung der Kirche.“

### Sünderes Weiden

Schon lange hofft Est auf einen Antrag des Reiches, die in regelmäßiger Besucht, aber das entscheidende Wort immer noch nicht gesprochen hat. Endlich, als sie die Hoffnung schon fast aufgegeben hat, kürzt sie freudentrollend zu ihrer Mutter: „Ich glaube, er lebt mich doch.“ „Hat er dir erstandnen?“ „Ja, er hat mich heute gefragt, ob ich ihn mag.“



In einer fleißigen Gede des Gaus Weer-Ems

Der Grußbefeller

Oldenburg, 13. August.

Der Gauleiter besuchte industrielle Betriebe im Kreis Bremen-Lejumi

Im Rahmen der Kreisvereinigungen besuchte Gauleiter Begener in Anwesenheit des Kreisleiters, Gaunamstellers... Der Gauleiter wurde in zwei größeren Werken an der Untere Weiler wurde in einer Volkshalle...

Gauleiter umtrieb die Entwicklungsgeschichte der Partei in diesem Gebiet, das vor der Machtübernahme hart umkämpft war. Es komme dann was heute darauf an, das besonders der Parteigenosse eine innere Haltung bewahrt, die vorbildlich ist.

Volksgenosse muß wissen können, daß er sich an den Parteigenossen wenden kann, und daß ihm, soweit möglich, geraten und geholfen wird. Drei Punkte gilt es dabei besonders zu beachten: Wir dürfen den Vorkrieg nicht verlieren...

Die Preisentzug im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Die Prüfung der Frage, ob eine Preisentzug im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe berechtigt ist, hat zu einem großen Erfolg geführt. In den gemeinsamen Beratungen des Staatssekretärs für den Fremdenverkehr und des Reichsfinanzministers...

zu 4 M. Bei 4 bis 6 M. Zimmerpreis erfolgt eine Senkung von 10 Prozent, über 6 M. beträgt sie 15 Prozent. Das Hotelkategorieerfahren eine Preisentzug um 25 Prozent wegen des Fehlens von Zucker und Marmelade...

Zehn Jahre Gaufräuerschule

Die NS-Frauentagschule des Gaus Weer-Ems bestimme am 13. August auf ein zehnjähriges Bestehen zurückzuführen. Viele Jahre hindurch bestand die Schule im Bad Zwiefelhorn...

Neues NS-Heim für werdende Mütter

Für die Mütter aus luftgefährdeten Stätten des Gaus Weer-Ems ist vor einiger Zeit wieder ein neues Mütterwohnheim eingerichtet worden, das etwa 30 Mütter mit 60 Kindern Platz bietet.

Osteinsatz der Nordseeferienerinnen beendet

Der Ferien-Osteinsatz unserer Nordseeferienerinnen fand mit einer Kundgebung in Neumünster, Kreis Gröp, seinen Höhepunkt und Abschluß.

aufserordentlichen beruflichen Inanspruchnahme jedes einzelnen Mannes und Angehörigen der Betriebsgemeinschaften werden dabei die Wehrkampftage 1942 in allen Standardanordnungen durchgeführt.

Es hatte an der Wohnungsstir geklingelt. Die allein angewandte Hausfrau öffnete. Vor ihr lag ein Fremder. „Was soll ein solcher Grußbefeller...“

Eine andere Szene. Eine Hausfrau kam mit einem Fremden vor einem Geschäft ins Gespräch. „Was ist das für ein Geschäft...“

Reide Kräfte, die sich in vielen Abänderungen wiederholen und wie der Hechtstirnblind trotz aller öffentlichen Warnungen nicht abreißen, sind Spezialitäten des modernen Betrügers.

Arbeit der Gebietsmaßführerin Nordsee und auch dem Gauverband Weer-Ems des NS ihren Dank aus, der es auch durch keine Unterjüngung möglich gemacht hatte.

GA-Wehrkampftage im September

Führertagung der GA-Gruppe Nordsee - Zusammenarbeit mit den Betriebsporzgemeinschaften

Oldenburg, 13. August. Eine Führertagung der GA-Gruppe Nordsee im Rathaus zu Bremen besaß sich in ihrem ersten Teil mit den Wehrkampftagen 1942, die im September dieses Jahres von der GA in Zusammenarbeit mit den Betriebsporzgemeinschaften der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in allen Standardanordnungen durchgeführt werden sollen.

Die Wehrkampftage jedes deutschen Mannes ist eine vollauf notwendige Forderung. Trotz der außerordentlichen beruflichen Inanspruchnahme jedes einzelnen Mannes und Angehörigen der Betriebsgemeinschaften...

Mangels Beweises freigesprochen

Roman von ERNST HOFMANN VON SCHOENHOLTZ

Es lag keine kleinen Affären Kleindein durch über die Zubereitung schreiben, machte eine östliche Verbindung zum Gerüst hin und bewand sich ganz so, als sei dieser Prozess eine hoch erfreuliche Angelegenheit, eigens dazu organisiert, ihn als Mittelpunkt darin glänzen zu lassen.

notwendig war... Und er is ja auch femma, der Vndt. Der Vorsitzende schüttelte den Kopf. War der alte wirklich ein selber Individiu...

angegeben hatte, der Schmeffel habe bald nach Mitternacht eingelegt, und es sei ziemlich windstill gewesen. Der Großhändler wollte frisch beim Herdschichten noch seinen Zigaretten haben...

(Fortsetzung folgt)



Der Rundfunk am Donnerstag

Fräulein Hofe singt in der Sendung 'Beliebte Melodien' von 15-16 Uhr, bei der die bekannten Dr. G. Hoff, Franz Mikalobich u. a. mitwirken. — Fünf Träger des Namens Strauß stellen sich in der Unterhaltungssendung von 16-17 Uhr unter Leitung von Theo Hollinger vor. — 'Sang und Klang vom Eiferstrahl' greift uns in der Hamburger Unterhaltungssendung von 17.15-18.30 Uhr mit der Kapelle Jan Hoffmann, dem Chor, Gertrud Gregor, Bernhard Jachgatj und Friaa Orsbay (Alforden). — Franz Ledar dirigiert als Wiederholung seine Chorkapelle 'Maganini' von 20.15-22 Uhr, die in einer Rundfunkaufzeichnung von Dr. Gertrud Richterger mit den Solisten Heddy Friedrich, Schirmer, Richter, Wanda gefolgt wird.

Deutschländerei

Einzelne Hoff Schlimm dirigiert von 17.15-18 Uhr sein 'Beliebtes Quartett'. Viele weitere unbekannte Unterhaltungsmusik unserer Zeit für Großes Orchester. — Das Schöneberg-Quartett spielt Scherz Streichquartett A-moll von 18-18.30 Uhr. — Die Kapellen Curt Kramer, Karl Eisele, dazu Hell Andergast und weitere Solisten stellen von 20.15 bis 21 Uhr tänzerische Musik der Gegenwart.

\* Ausgabe von Lebensmittelkarten. Die ab 24. August 1942 geltenden neuen Lebensmittelkarten für Nahrungsmittel, Brot, Fleisch, Fett und Milch werden laut Bekanntmachung des Oberbürgermeisters, am nächsten Sonntag, dem 16. August 1942, von 9 bis 12 Uhr, durch die Amtsführer der NSD in den bisherigen Ausgabestellen der einzelnen Ortsgruppen, ausgegeben.

\* Vom Wochenmarkt. Der Wochenmarkt nahm gestern einen für einen Mittwoch recht lebhaften Verlauf, wie denn auch seine Bedeutung mit Gemüsen einen Jahreszeitbedingten großen Umfang anwies. Besonders groß war, entsprechend den erweiterten Wünschen der Gemüseliebhaber, die Absatz von Knoblauch, Petersilie und die meisten Hausfrauen benötigten bereits die Gelegenheit, sich für den Winter einen Vorrat einzufahren. Auch Große Böden waren in geringem Umfang noch wieder vorrätig, während das Angebot an Erbsen, Bohnen verhältnismäßig gering war. Auch Kohl war für einen Mittwochmarkt reichlich vorhanden. Ebenso waren aus dem neuen Markt, wo einige Landeute ausgebaut hatten, Kartoffeln in ausreichenden Mengen vorrätig. Zugewinnerte, wie namentlich Porree und Pfefferwurzel wurden mit der fortwährenden Zufuhr in zunehmenden Mengen zu Markt gebracht. Erdbeere gab es nur vereinzelt. Weiter gab es (durchaus allerdings nur in geringem Umfang) Mittel- und Feinartikeln. Die ersten roten Beeren, Zerk, Rabarber, Radies, und Rettiche, Schnittlauch, grüne Petersilie, Knoblauch, Lilie und sonstige Würstchen. An Äpfeln gab es vorzugsweise vorrätig. Weiter vorhanden waren auch etwas Birnen und einen kleinen Vorrat Äpfel, Pfirsich, Birnen, Äpfel und Eier gab es in dem gewohnten Umfang. Die

Parteilichkeitliche Mitteilungen

NS-Gruppe 19/1  
Sonntag, 15. August, 15.30 Uhr. Anreden beim Essen.  
Die NS-Gruppenführerin.

Die Lichtspieltheater bringen heute:

CAPITOL	Das indische Grabmal	4.45 7.30 Uhr
OLDENBURGER LICHTSPIELE	Der Jäger von Fall	4.45 7.30 Uhr
SCHAUBURG OSTERNBURG	Die Stunde der Versuchung	4.45 7.30 Uhr
PARK-LICHTSPIELE	Drei Unteroffiziere	4.45 7.30 Uhr
WALL-LICHT	Hochzeit auf Bärenhof	4.45 7.30 Uhr

Ausgabe von Lebensmittelkarten

Die ab 24. August 1942 geltenden neuen Lebensmittelkarten für Nahrungsmittel, Brot, Fleisch, Fett und Milch werden am Sonntag, dem 16. August 1942, von 9-12 Uhr, durch die Amtsführer der NSD in den bisherigen Ausgabestellen der einzelnen Ortsgruppen, ausgegeben.  
Die Lebensmittelkarten sind grundsätzlich bei den Ortsgruppen abzugeben, im Ernährungsamt werden sie nachträglich nur in Ausnahmefällen abgegeben, und zwar erst ab Dienstag, dem 18. August 1942.  
Die Lebensmittelkarten sind bei Empfang auf Wichtigkeit und Vollständigkeit nachzusehen.  
Erfolg für die Ausgabe der Karten wird nachträglich nicht geleistet. Eine Ausgabe an Kinder unter 14 Jahren findet nicht statt.  
Die Karten müssen, soweit irgend möglich, bereits in den ersten Ausgabestunden abgeholt werden, um unnötiges Warten zu vermeiden. Ausgabezeit nur bis 12 Uhr.  
Die Bescheinigung der neuen Karten müssen bereits in der Woche vom 17. bis 22. August 1942 bei den Geschäftsstellen abgegeben werden, von der Reichssteuerkarte mit der Bescheinigung 40.  
Wer den Gesellschaftern 40 nicht rechtzeitig abgibt, kann in der ganzen nächsten Versorgungsperiode keine Karte erhalten.  
Die Mittelkarte der Lebensmittelkarten sind mit Namen und Wohnungsangabe der Bezugberechtigten zu versehen.  
Oldenburg (Oldb), den 11. August 1942  
Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt B. S. V.: Meber.

Der Bürgermeister der Gemeinde Rastede

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 40. Ausgabepériode erfolgt in den bekannten Ausgabestellen der Bezirksämter am Sonntag, dem 16. d. M., für Rastede in der 1. Schulstraße, am Sonntag, 15. d. M., in der alten Volksschule, und zwar jeweils zwischen 9-12 Uhr und Besit gegen von 15-18 Uhr. S. V.: Schriever.

Bekanntmachung

Wegen Reparaturarbeiten an den Leitwerken ist die nächtliche Durchfahrt der Eisenbahnzüge durch die Eisenbahnbrücke am Sonntag, dem 17. August 1942, an sich auf weiteres für einige Zeit gesperrt. Alle Fahrpläne haben die nötigen Zusätze zu den bisherigen. Hierbei haben die mit der Eröffnung verbundenen Beschränkungen zu beachten.

Wassertrassenamt Oldenburg.

Amtsgericht Oldenburg (Oldb) — Handelsregister  
Veränderung A. Nr. 1729: Firma Aug. Ohmstedt in Oldenburg (Oldb). Dem Kaufmann Georg Wiese in Oldenburg ist Prokura erteilt, 8. 7. 1942. — A. Nr. 1719: Firma Joh. W. Bremer in Oldenburg (Oldb). Die Firma Wiese ist aufgelöst, 7. 7. 1942. — A. Nr. 1718: Oldenburger Gade und Fahren 5. Paulie u. Co., Oldenburg (Oldb): Die Firma ist erloschen, 7. 7. 1942.

**Stempel** in Gummi und Metall  
In jeder archaischen Verwendungszweck.  
Stempelkissen, Stempelrollen, Stempelmaschinen, Stempelbänke.  
**M. Hering**, Stempelwerk  
Oldenburg i. O., Adlersstr. 21/22

Heute zwei Fußballspiele

Um den Wanderpreis des Kreisleiters

Die Doppelspieltage um den Wanderpreis des Kreisleiters wird heute mit zwei Begegnungen fortgesetzt. Zu zunächst stellt sich der Spitzenreiter VfB und auf dem VfB-Platz an der Wanderstraße entgegen die Mannschaft der Luftwaffe zur Auseinandersetzung um die Punkte. — Beginn der Spiele um 19.30 Uhr.

SV Ohmstedt-VfB

Es ist heute schwieriger denn je, für die Spiele eine Verlagerung zu geben, da die Mannschaften oft von einem Spiel zum anderen umfassen und Reiseleistungen erfordern. Außerdem ist der ohmstedter Platz die Favoritenliste, was von jeder alle Mannschaften zu ihren Lebzeiten erfahren mußten. Erst kürzlich ist es der hochdotierten VfB-Mannschaft so ergangen, und nur Viktorie machte einmal wieder eine tolle Ausnahme von dieser Regel. Würde man nicht diesen Vorbehalt machen, so würde man ohne weiteres auf einen VfB-Sieg tippen, zumal die Mannschaft nach dem vergangenen Sonntag durch ein höchstvolles Spiel einen sicheren Sieg über die Mannschaft der Luftwaffe davontrug. Auf der anderen Seite aber hat Ohmstedt wenig zu verlieren, und u. U. auch zu gewinnen, da die Mannschaft mit 4:4 einen guten Mittelplatz einnimmt und der Ausgang der Spiele durch den VfB-Sieg über VfB wieder völlig offen geworden ist. Auf jeden Fall wird es einen spannenden Kampf geben.

VfB 94-Luftwaffe-SV

Am der Alexanderstraße wird es einen spannenden Kampf geben, in dem beide Mannschaften besonderen Grund haben, ihr Bestes einzusetzen. Für den VfB gilt es, jede weitere Punktverluste zu vermeiden, wenn er als Vereitiger des Wanderpreises in der

Kunsthändlerinnen hatten neben dem gewohnten Anteil an Gemüse außerdem Pfirsichlinge, vorzugsweise für den Gemüsearten, sowie einige hübsche Blumenkohl. Auch sonst waren hübsche Früchte vorrätig, darunter die erste Ernte. Der Besuch war gut, der Absatz flott.

\* Oldenburger Wilmars. Kontrolle: 8 kg Pfefferlinge und 5 kg Pfirsichlinge. Beandhalten: etwa 3 kg madige Prempelinge. Abtransport: Gefasste Müllberge (erhalten) fünf erst im September); ungenießbar, bitter. Kennzeichen: Die Wäse wachen lebendförmig an feuchten Stellen im Rindernabe; Hülle weiß bis gelblich, dünn gefaltet. Ferner vorgelegt: mehrere „flotte Kartoffelböden“.

Der Zwischenabnehmer. Erfolgreiche Regatta. Die Zwischenabnehmer Regatta trug seine dritte diesjährige Regatta mit ausgezeichnetem Erfolg aus, in dem die meisten Teilnehmer einen sehr schönen Erfolg zu ersehen lie, geboren sie zu den schnellsten Booten des Tages: Kennzeichen, 20 qm: 1. Andreas Ropmann jun. 2,7,40; 15 qm: 1. Carl Wölke 2,12,00. 2. Scharpfe 1, 1. De. Schwedinger 2,00; 2. Oberinspektor Räder 2,2,55; 3. Oberst 2,22,00; 4. De. Doermann 2,21,00; 5. De. Suttman 2,22,15; 6. An. Dieke 2,21,30. — 5. Olympia-Jollen: 1. Collin. Leibold 2,27,30; 2. Sollent 16 m: 1. Ropmann 2,27,30; 2. von Wilmars 2,20,45; 3. Sempen 2,31,15.

Der Zwischenabnehmer. Pflichtenarbeiten des Hannes Ammerland. Die diesjährigen Pflichtenarbeiten des Hannes Ammerland. Die diesjährigen Pflichtenarbeiten des Hannes Ammerland.

Entscheidung überaus noch ein Wort mit sprechen will. Die Mannschaft der Luftwaffe bewies am Sonntag gegen VfB gutes Können mit dem sie nur infolge verästelnder widriger Umstände weit unter Form verlief. Sie hat den Erfolg, diese Scharte möglichst bald auszuweichen, um in Oldenburgs Spielplan zu treten. Bei dem gutem Spiel hat sie am Sonntag noch ein wenig gewonnen. Abererlebnis bewies VfB in den Spielen gegen VfB und gegen VfB ein solches Können und eine großartige Spielweise. Mit dieser Mannschaft ist VfB zu leisten nicht zu zählen. Es dürfte daher einen reiflichen spannen Kampf geben, in dem bis zur Schlussminute gekämpft wird, und in dem VfB vermutlich knapp gewinnen dürfte, doch wäre ein Unentschieden keine Unterlage.

Fußball der Jugend

Am Sonntag, dem 16. März 1942, hat die Oldenburger Jugendmannschaft die Jugendmannschaft VfB zu Gast. Die offizielle Jugendmannschaft die durch Erfolge im Oldenburger Jugendfußball zu den besten aufzuweisen lieh, wird für die Oldenburger Jugendmannschaft ein schwerer Gegner sein. Auch in den Jugendaltersklassen D und E haben noch Bonnauwachtel gegen Bremer und Seemörderer Mannschaften zum Übergang der Spiele 1942/43 bevor.

Gebiet Nordsee auf dem 7. Platz

Bei dem Reichswehrtamt der Rieger-Older-Jugend in Woskau bei Wilmers wurde das Gebiet Nordsee in der Bestimmung der letzten Platz. Am flüchtigen Wehrtamt steht Oberst Schulze, Frau Zünerburg, an vierter Stelle.

Jahrestreffen des Ammerlandes finden in Bad Zwischenahn, Rastede und Westerbek statt, und zwar in den beiden ersten am kommenden Sonntag, in Westerbek, am übernächsten Sonntag, also am 23. August. Die Pflichtenarbeiten werden auf diesen Treffen, deren Durchführung der NSD überlassen, auf ihre neue Arbeit ausgerichtet.

Der Zwischenabnehmer. Die Pflichtenarbeiten der Rieger-Older-Jugend in Woskau bei Wilmers wurde das Gebiet Nordsee in der Bestimmung der letzten Platz. Am flüchtigen Wehrtamt steht Oberst Schulze, Frau Zünerburg, an vierter Stelle.

Die Prüfung als anerkannte Kampfrichter für das Fachgebiet Turnen hat Frau Elisabeth Schadow (Wife) bestanden und den Kampfrichterschein für Reichsvereinsleistungen erhalten. Frau Schadow war bisher Kampfrichterin für den Sportbezirk Oldenburg-Hilfsland und Bezirksfachwartin für den Sportbereich Niedersachsen.

Wir verdunkeln

von 9. bis 15. August von 21.00 bis 5.30 Uhr

Randbemerkung

Das Drama 'Zu den Erfolgen der großen von Ruchew Offiziere im Osten gehört auch der erfolgreiche Widerstand der deutschen Truppen gegen die unaufrichtigen Angriffe im Raum von Rastede. Hier haben die Volksgenossen ungenügend Mengen an Munition und Material, an Truppen, Artillerie und Panzern aufzubringen, um in richtiger Weise, unaufrichtigen Angriffen einen Erfolg zu erzwingen. Alle ihre Bemühungen, die Frontlinie im Süden aufzubauen oder wenigstens ihre ungenügende Trostkraft zu mindern, sind vergeblich geblieben. Die Volksgenossen haben nur die eine Möglichkeit, durch Schwierigkeiten in anderen Bereichen der Front den Rastede und Rastede eine mittlere Entlastung zu bringen. Das wird der Rastede bedürftig. Dann aber geht es darum, wenn auch nur durch einen Erfolg eine höhere strategische Bedeutung, den Verbänden zu demonstrieren, daß die Sowjets noch nicht geschlagen sind und nach wie vor die Errichtung einer zweiten Front nicht nur notwendig, sondern auch aussichtsreich ist. Doch auch der Rastede sind die hochentwickelten Anstrengungen ergebnislos und aussichtslos. Die deutschen Truppen haben heldenhaft eine sehr erheblichen Überlegenheit in ununterbrochenen Kämpfen standgehalten. Sie sind trotz eines durchgehenden massierten Artilleriebeschießens und unaufrichtiger starker Panzerangriffe nicht von ihrem Platz gewichen. Sie haben standgehalten und dem Gegner ungeheure Verluste an Soldaten und Panzern zugefügt. Der Widerstand von Rastede gehört zu den größten Leistungen in den Kämpfen dieses Sommers. Mit ihm ist für die deutschen Operationen insgesamt ein entscheidender Beitrag geleistet worden.

Beste politische Meldungen

Berlin. Die Sauerbrunnstationen in der Herzogentum und Sauerbrunn wurden auch in der vergangenen Woche erfolgreich fortgesetzt. Zahlreiche Wunden wurden geheilt und verhindert. In der Zeit vom 23. Juli bis 8. August verloren die deutschen Wunden 3000 Tote und 9700 Gefangene.

Berlin. England hat nun auch formell den baltischen Staaten die Souveränität aberkannt, indem es, nach einer Meldung von 'Dagens Nyheter', die Namen der Gebländ dieser Staaten im Diplomaten-Verzeichnis geordnet hat.

München. Im Alter von 75 Jahren ist Geheimrat Sommerjanz Josef Schorr, einer der führenden Männer des Brauwesens, gestorben.

Stockholm. Die Göteborger Polizei ist einer Spionage- und Sabotageorganisation auf die Spur gekommen, deren Rastede nach England weisen. Die bereits verhafteten Saboteure wurden von einem Briten mit Brandbomben und Zeitbomben versehen.

**Ankauf von weiblichen Tieren**  
am Dienstag, dem 18. und Mittwoch, dem 19. August  
Näheres über den Ankauf und Programm wird im Wochenblatt der Landesbauernschaft Weser-ems vom 15. August bekanntgegeben  
**Oldenburger Herdbuch-Gesellschaft**  
Oldenburg i. O., Osterstraße 16

**Verreist Johann Bünting**  
Grüne Straße 10.  
Zu beglähigen Eigenheim  
gelangen Sie am schnellsten, wenn Sie sich von uns unverbindlich beraten lassen. Viele Kaufende kamen durch uns zu Haus und Vermögen. Schreiben auch Sie bei diesen erprobten Weg. Fordern Sie Prospekt N 11 kostenlos an.  
Eigenheim-Bund Niederelbe, Bauhofstraße Hannover, Brisenstraße 6

**OFFENE STELLEN**  
Zugabe ab sofort:  
Zuerstige Diffe für Zählung und kleinen Haushalt, da abnehmend und berufstätig.  
Frau Friedel Meier, Oldenburg, Noackstraße 9.

**VERLOREN**  
Gehört ab sofort:  
Wegen Umzug zu verkaufen: 25 Bände, neu, Romanen von bekannt Autoren, 300 bis 400 Seiten stark, 80 RM; 6 Bände, antiquarisch, 100 Seite, je 25 u. 30 RM, zusammen 15 RM; komplette Serie B. Wilms, Sammelalb von Hagenfeldt, 15 Bände, neu, fertig gefasst, für 20 RM; oder Sammler, 140 RM. Alles zusammen 225 RM. Nachfragen Annahmestelle Lange Straße 90.  
Gehört ab sofort:  
Gehört ab sofort:  
Sofa-Teppich abzugeben gegen 3 Käufer, R. Vog, Stillter Weg 19.  
Zu verkaufen zu verkaufen, Zeughausstraße 75.  
Zu verkaufen zu verkaufen, Zeughausstraße 75.  
Zu verkaufen zu verkaufen, Zeughausstraße 75.

**Wächter**  
für die Nachhaken für ein Wohnhaus in der Stadt Oldenburg gegen angemessene Vergütung gesucht. Angebote unter D 161 Oldenburg Nachrichten.

**Wortanzeigen**  
WOHNUNGSMARKT  
Wer überläßt oder vermittelt für einen Monat möbliertes Zimmer gegen gute Verzählung. Angebote unter 2 361 Annahmestelle Lange Str. 90.  
Wände vom Lande nach Wohnung ab Hülfeleistung u. Miet. Angebote unter D 171 Oldenburg Nachrichten.

**Wörter**  
für die Nachhaken für ein Wohnhaus in der Stadt Oldenburg gegen angemessene Vergütung gesucht. Angebote unter D 161 Oldenburg Nachrichten.

**Wörter**  
für die Nachhaken für ein Wohnhaus in der Stadt Oldenburg gegen angemessene Vergütung gesucht. Angebote unter D 161 Oldenburg Nachrichten.

**Wörter**  
für die Nachhaken für ein Wohnhaus in der Stadt Oldenburg gegen angemessene Vergütung gesucht. Angebote unter D 161 Oldenburg Nachrichten.

Wir suchen einen trockenen mittelgroßen  
**Raum für Lagerzwecke**  
bis zu 15 Kilometer Umkreis Oldenburg  
für längere Zeit zu mieten  
Angebote unter D K 174 an die „Oldenburger Nachrichten“

**Lagerräume**  
möglichst mit geeigneter Verladeanlage, zu mieten gesucht  
**Bising & Fasch, Oldenburg i. O.**  
Bahnhofstraße 11  
Telephon 5446

**Monozellen für Lichtdolche**  
30 Stk.  
frisch eingetroffen  
**Wunderlof, Lange Str. 73**

**Zurück**  
Zahnarzt **Dr. Francken**

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hochzu an  
**Reinhold Witt und Frau geb. Rust**  
Oldenburg, 12. August 1942  
z.Z. Landesfrauenklinik

Oldenburg, den 11. August 1942  
Adlerstraße 15  
Seine wurde unter herzensgute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

**Dorothea Sanfen**  
geb. Hunsfeld  
im 76. Lebensjahr von ihrem schweren Leiden erlöst. Im Namen aller Angehörigen  
Willy Schulze und Frau geb. Janßen  
Verordnung nach Überführung in Wälderhof bei Seede.

Für die Beweile herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter danken wir allen Verwandten und Bekannten, dem Grabbesuchenden sowie Herrn Pastor Dr. Schulze herzlich.  
Heinrich Schandke und Angehörige  
Oldenburg, 13. August 1942  
Bremer Osterstraße 137

Oldenburg, den 10. August 1942  
Neben dem 15. I.  
Seine entließ nach schwerer Krankheit unter lieber Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentner  
**Otto Binder**  
im 71. Lebensjahre.  
Im Namen aller Angehörigen  
Kermain Wiese und Frau Anna geb. Winder  
Trauerandacht am Sonntag, dem 15. August, 11 Uhr, in der Kirche St. Marien, anschließend Beerdigung. Einwohler Trauerbesuchen zur Kirche erbeten.